

## Irving und Dickens auf der Jagd nach Moby Dick

In den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts sind die Londoner Docklands das Armenhaus der englischen Metropole, in dessen heruntergekommenen Winkeln sich Huren und Matrosen tummeln. Dort lebt der kleine Jaffy Brown mit seiner Mutter, der als Ich-Erzähler im vorliegenden Werk fungiert. Dabei liest er eine Geschichte vom Stapel, die wundervoll und atemberaubend, zugleich aber auch schrecklich, grausam und eklig ist.

Eines Tages begegnet Jaffy mitten in London einem Tiger auf der Straße, den er unbedingt streicheln möchte. Dieser reagiert auf das merkwürdige Ansinnen des Jungen höchst natürlich - nämlich indem er ihn beinahe auffrisst. Diese Begegnung ist der Schlüssel für alles weitere in Jaffys Leben. So erhält er von seinem Retter einen Job als Tierpfleger und hilft fortan in dessen Betrieb mit. Dieser Jamrach ist ein Sammler von Kuriositäten aus aller Welt. In Jamrachs Menagerie, wie übrigens auch der Titel im englischen Original lautet, lernt Jaff seinen zukünftigen besten Freund Tim kennen.

Im Alter von fünfzehn Jahren heuert Jaff zusammen mit Tim auf dem Schiff eines Walfängers an. Dieser hat neben seiner ursprünglichen Aufgabe, nämlich Wale zu fangen, noch den Auftrag erhalten, einen bestimmten Drachen in Asien einzufangen. So begeben sich die beiden zusammen mit anderen Heranwachsenden an Bord der "Lysander" auf große Fahrt in die Exotik des Unbekannten.

"Der Atem der Welt" ist die einzigartige Mixtur eines Buches, bei der man das Gefühl hat, als ob sich mit John Irving, Charles Dickens und Herman Melville drei Autoren der Weltgeschichte für ein gemeinsames literarisches Projekt getroffen hätten. Die Skurrilität der Anfangsbegebenheit mit dem Tiger würde einem Geschichtenerzähler wie Irving alle Ehre machen, während das Umfeld des armen Jungen im Viktorianischen London der Erzählwelt des Charles Dickens entspringt. Darüber hinaus sind die Parallelen zu "Moby Dick", was die Handlung auf See betrifft, natürlich mehr als naheliegend.

Die Autorin Carol Birch ist eine seit Jahrzehnten erfolgreiche britische Schriftstellerin, die mit dem vorliegenden Werk im vergangenen Jahr beinahe den Booker Prize, den wichtigsten britischen Literaturpreis, gewonnen hatte. Verdient wäre es allemal gewesen, da sie ihre Leser in "Der Atem der Welt" verzaubert. Sie liest sie exotisches Flair spenden und transportiert das Gefühl der Fremde und der weiten Welt, das sich vor anderthalb Jahrhunderten den Menschen noch ganz anders darstellte als heute. Mit dem Unheimlichen und Ungewissen in Aussicht zeigt sie, wie in der Vergangenheit die Phantasie der Menschen angeregt werden konnte. Die ganze Atmosphäre wird durch eine besondere Sprache getragen, die sich stilistisch vom Mainstream differenziert, an manchen Stellen fast schon poetisch, aber dennoch keineswegs abgehoben klingt.

In der Haupthandlung auf See brilliert Carol Birch, indem sie das Leben und den Alltag auf dem Schiff transportiert. Dank ihrer detaillierten Momentaufnahmen wie beispielsweise beim Walfang kann man sich gut vorstellen, wie Seefahrt vor über einem Jahrhundert stattfand. Als jedoch ein schreckliches Ereignis eintritt, wird die Freundschaft der beiden Jungen Jaff und Tim auf eine harte Probe gestellt.

Als Sprecher des vorliegenden Hörbuchs konnte mit dem Schauspieler Sebastian Rudolph ein Kenner seines Fachs verpflichtet werden. Die gekürzte Fassung liest er über sechs CDs hinweg mit seiner einfühlsamen Stimme, die einem den Zugang zur Geschichte erleichtert, so dass man sich von der ersten Minute voll und ganz auf die Geschichte einlassen kann. Überhaupt ist "Der Atem der Welt" ein Werk, das aufgrund seiner bildhaften Beschreibungen im Gedächtnis hängenbleiben wird. Es ist eines dieser ganz besonderen Bücher, bei denen man sich, auch nachdem einige Zeit verstrichen sein wird, garantiert wieder an das Gefühl, das einen beim Lesen bzw. Hören ereilt hatte, erinnern wird.

